

Die Sesien des Großraums Stuttgart (Lepidoptea: Sesiidae)

Von Daniel Bartsch, Stuttgart

Einleitung

Die Glasflügler oder Sesien sind in den bisherigen Faunenlisten für Württemberg eher stiefmütterlich behandelt worden. Schon Schneider & Wörz wiesen in ihrer "Lepidopterenfauna von Württemberg" aus dem Jahre 1936 darauf hin, daß die Kenntnisse über Verbreitung und Biologie noch reichlich mangelhaft sind. Schäfer (1980) bemerkt dasselbe für den Großraum Stuttgart. In beiden Arbeiten weisen die Autoren auf einige Arten hin, deren Vorkommen im Gebiet von ihnen für möglich gehalten wird. Ein Teil davon konnte in der Zwischenzeit tatsächlich nachgewiesen werden. Schneider & Wörz führen für Stuttgart erst elf Arten an, Schäfer nennt dreizehn. Für den nahen Tübinger Raum werden von Kaufmann & Schmid (1966) nur neun Arten angegeben.

In den letzten Jahren kam es, angeregt durch neue, moderne Methoden und bessere Kenntnis über die Biologie der Präimaginalstadien, zu einer Wiederbelebung in der Erforschung dieser Tiere. Es wurden Dualarten erkannt (Kralicek 1966, Lastuvka 1983, Naumann & Schröder 1980, Spatenka und Lastuvka 1990) und andere neu beschrieben (Tosevski 1987, Spatenka 1983).

Für viele benachbarte Naturräume wurden neue faunistische Arbeiten veröffentlicht (Cungs & Meyer 1989, v.d.Dunk 1990, Neumayr 1990, Steffny 1990) oder Arten als "Gebietsneuheit" gemeldet (Bettag 1990 u. 1991, Blum 1990, Blum u. Bläsius 1991).

So erschien es angebracht, im traditionell gut erforschten Großraum Stuttgart, eine Bestandsaufnahme der zum gegenwärtigen Zeitpunkt bekannten Arten anzufertigen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Lebensweise der Tiere und ihre Habitatansprüche gerichtet. Es konnten dabei zwanzig Arten beobachtet werden. Das entspricht etwa 60% der gegenwärtig aus Baden-Württemberg bekannten Sesienfauna. Vor allem die xylophagen Arten sind in der wald- und buschreichen Umgebung gut vertreten, während die rhizophagen, sehr thermophilen Arten mit nur wenigen anspruchsloseren Vertretern vorkommen.

Material und Methoden

Das bisher doch recht magere Wissen über die Sesien erklärt sich aus der versteckten Lebensweise der Raupen und Falter, den oft sehr niedrigen Populationsdichten und den für Schmetterlinge ungewöhnlich schnellen hymenopteren- oder dipterenähnlichen Flug.

Durch in den letzten Jahren entwickelte synthetische Sexuallockstoffe (Pheromone) lassen sich die Männchen einiger Arten recht gut anlocken, vor allem für die als schädlich bekannten Tiere stehen derartige Präparate zur Verfügung. Als Beifang erscheinen aber auch Tiere anderer Arten. Die Pheromone werden in sogenannten Bait-Strips in den Biotopen ausgebracht. Das sind Gumminoppen, die mit dem Lockstoff präpariert und auf wachsgetränkten Pappstreifen befestigt wurden. Für die Bereitstellung der "Strips" sei an dieser Stelle Herrn Dr. Priesner vom Max-Planck-Institut in Seewiesen herzlichst gedankt.

Am sichersten gelingt ein Nachweis aber durch die gezielte Suche der Präimaginalstadien. Bei vielen Arten reicht sogar das oft sehr spezifische Fraßbild oder ein verlassenes Schlupfloch an Stelle eines Belegtieres aus. Im Gegensatz zum Falterfang kann die Suche nach Raupen das ganze Jahr über betrieben werden. Selbst Bewohner von Wurzeln krautiger Pflanzen lassen sich bei frostfreiem Boden noch in den Wintermonaten finden. So kann in einem zu untersuchenden Biotop bei entsprechenden Vorkenntnissen der Großteil des Artbestandes rasch erfaßt werden. Die Zucht der endophytisch lebenden Tiere bereitet gewisse Schwierigkeiten, bei Jungrauen ist sie oft sogar unmöglich, da sie nur in frischen, lebenden Pflanzen durchgeführt werden kann. Im Spätwinter oder Frühjahr erwachsen eingetragene Larven entwickeln sich dagegen meist ohne Schwierigkeiten zum Falter.

Artenliste

Im folgenden Abschnitt werden die Sesienarten des Großraums Stuttgart genannt. Bei jeder Art wird kurz auf Futterpflanzen, Biotoppräferenz und Lebensweise der Raupen eingegangen, sowie Hilfen zur Nachsuche gegeben.

Es werden Fundort, Datum und Stadium genannt, wobei nachgenannte Abkürzungen verwendet werden: ♀ = Weibchen, ♂ = Männchen, L = Larve, P = Puppe, F = Falter (Tagfang), S = Schlupfloch, E = Exhuvie, Ph = Pheromonfang. Alle Nachweise ohne Namensangaben stammen vom Autor, Altdaten von Schneider & Wörz sind mit (S&W) und von Schäfer mit (SCH) gekennzeichnet.

Die Nomenklatur richtet sich weitgehend nach dem Werk von Forster & Wohlfahrt (1960), ist aber teilweise aktualisiert.

Pennisetia Dehne 1850

Die einzige mitteleuropäische Gattung aus der Unterfamilie Tinthiinae mit zwei Arten: die nur in Böhmen lebende *P. bohemica* Kralicek & Povolny 1974 und die überall verbreitete *P. hylaeiformis* Laspeyres 1801.

Pennisetia hylaeiformis Laspeyres 1801

Alleinige Futterpflanze scheint *Rubus idaeus* zu sein, im Gebiet bisher noch kein Nachweis an der oft in der Literatur genannten *Rubus fruticosus*. Die Art bevorzugt kümmerliche Bestände auf Waldlichtungen oder Schneisen, befällt aber auch Gartenkulturen. Die Raupe lebt zweijährig im Wurzelstock und geht zur Verpuppung in einen abgestorbenen, vorjährigen Stengel. Dieser bricht auf Zug leicht ab und verrät die Anwesenheit des Tieres durch ausgefressenes Mark.

(S&W) im ganzen Gebiet verbreitet.

(SCH) Plan bei Vaihingen, Lindental, Frauenkopf, bei Uhlbach, Kernen, Ailenberg

Krumbachtal 5.9.89 1L 24.7.91 1P

Bergheimer Steige 9.7.89 1L

Musberg, Stuttgarter Weg 30.7.89 1♂ Ph

Schönbuch, Eichenfirst 2.7.89 6L + 1P

Remstal, Bärenbach 3.7.89 1P

Sesia Fabricius 1775

Stattliche Tiere, deren Raupen an Salicaceen zu finden sind. Die Entwicklung ist wohl immer dreijährig. Alle drei mitteleuropäischen Arten sind im Gebiet vertreten.

Sesia apiformis Clerck 1759

Häufig und weit verbreitet, wo Pappeln sonnig und trocken stehen. Kalte und nasse Stellen (Auen) werden gemieden. Befallene Bäume erkennt man an den etwa 1 cm großen, alten Schlupflöchern an der Stammbasis. Die Raupe lebt in der Wurzelkrone und verpuppt sich meist im Boden dicht an der Rinde. Oft ist die Raupe auch in sonnig stehenden Zitterpappelbüschen zu finden, hier frißt sie in der Wurzel und verpuppt sich in der Basis der Stämmchen (Bläsius mündl.). Die Art ist von der Zahl der Fundorte her unterrepräsentiert, sie ist auch an vielen hier nicht genannten Stellen zu finden.

(S&W) im ganzen Gebiet verbreitet.

(SCH) Neckardamm zwischen dem Berger Steg und der Daimlerbrücke, Max-Eyth-See, Scillawaldchen bei Hofen, Stuttgart-Feuerbach 24.4.81 6L 3.6.82 2P 15.6.84 4P in *Populus nigra*

Lindental 18.4.90 2S in *Populus tremula*

Gerlingen, Aischbach 11.9.90 ca. 20S

Mahdental, ? Glemseck 8.4.91 2R in *Populus tremula*

Böblingen Panzerkaserne 13.1.91 S in *Populus nigra*

Sesia melanocephala Dalman 1816

Monophag in *Populus tremula*. Die Raupe lebt in den dicken Callusbildungen, die sich um abgestorbene Aststümpfe bilden. Zur Verpuppung legt sie einen kurzen Gang von etwa 10 cm

Länge an, der an der Basis des Astes oder Zweiges schräg nach außen führt. Die Raupe läßt nur einen dünnen Rindendeckel stehen, der abfällt, wenn sich die Puppe herauschiebt. Die sehr charakteristischen Schlupflöcher sind noch nach Jahren gut zu erkennen. Ganz selten werden auch Verletzungen am Stamm befallen, auch hier lebt die Raupe in den sich am Rand bildenden Überwallungen. Bis vor wenigen Jahren war das Tier in Baden-Württemberg, außer einer Meldung von Reutti aus der Baar von 1898, vollkommen unbekannt. Bläsius gelang 1988 ein aktueller Nachweis bei Mannheim. Dadurch angeregt erfolgte in der Zwischenzeit eine landesweit angelegte Suche nach dem Tier. Es zeigt sich mittlerweile, daß die Art sehr weit verbreitet ist und fast überall vorkommt, wo sonnig stehende, alte Espen vorhanden sind. Bevorzugt werden Bäume an süd- und westexponierten Waldrändern oder Buschgruppen auf freiem Feld.

Feuerbacher Wald, bei der Stroheiche 8.3.90 2L + 6S

Rotwildpark, oberes Bernhardsbachtal 9.3.90 2L + 5S

Mahdental bei Glemseck 8.5.89 1L + ca. 20S

Hölzersee 14.5.89 1P

Böblingen, Truppenübungsplatz 1.4.90 1L

Siebenmühlental bei der Schlößesmühle 20.1.90 2S

Schächtal bei Neuenhaus 20.5.89 1P

Hirschlandwiese bei Dettenhausen 4.5.89 2L

Schäichhof "Linde" 18.5.89 3L

Sauhag bei Neuhausen 20.5.89 1L

Schurwald Hohengeren 29.9.90 10S

In den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen hat die Art einen Verbreitungsschwerpunkt, dank der reich strukturierten Landschaft mit vielen Privatwäldern, an deren Rändern auch unrentable Weichhölzer noch stehen bleiben dürfen. Ein Auflisten der zahlreichen Fundstellen würde den Rahmen des hier Möglichen überschreiten. In der Neckarbuch ist der Falter dann, wie seine Futterpflanze, kaum vertreten, um im Stromberg und den westlich von Stuttgart liegenden Gäuen wieder häufiger zu werden. So bei:

Freudental 4.6.89 1P

Schmiechberg bei Illingen 16.4.90 ca. 50S

Eberdingen 4.6.89 5P

Großglattbach 16.4.90 2L

Flacht, Ettlesberg 16.4.90 2L

Ihinger Hof bei Renningen 2.12.90 1L

Naturtheater Renningen 2.12.90 1S

Dagersheim Eschbachwald 14.9.90 1S

um nur die dem Gebiet am nächsten liegenden Fundorte zu nennen.

Sesia bembeciformis Hübner 1797

Von dieser allgemein als selten geltenden Art liegen kaum Meldungen aus Baden-Württemberg vor. Die Raupe lebt im untersten Stammbereich großer, alter Salweiden (*Salix caprea*), selten auch in anderen Weidenarten. Sie fertigt einen sehr lose sitzenden Rindendeckel, der meist herausfällt und so das Schlupfloch freigibt. Die Verpuppung erfolgt kopfüber am oberen Ende des aufsteigenden Ganges in einer etwas erweiterten Kammer. Das Tier spinnt sie innen aus und baut aus langen Holzspänen eine Reuse, die das Eindringen von Räufern verhindern soll. Sonnig und exponiert stehende Bäume werden bevorzugt. Auffallend viele Fundstellen liegen an Südhängen und Waldrändern, oft in Weinbergnähe. (S&W) dürfte noch gefunden werden.

(SCH) Plan bei Vaihingen

Kappelberg 27.4.90 3P 29.4.90 2L + 2P

Böblingen Truppenübungsplatz 28.10.91 1S

Korb Hörnleskopf 5.4.91 1L

Remstal Rohrbronn 17.8.91 3S +3L

Stromberg Ensingen Eselsberg 21.4.91 2L

Stromberg Häfnerhaslach alte Weinberge 1.4.91 1L

Stromberg Hohenhaslach Teufelsberg 3.3.91 8L

Stromberg Hohenhaslach See 12.3.91 5S + 1L
 Echterdingen Federlesmahd, Weidenstumpf mit mehreren Raupen, leg. Salmen 4.91

***Paranthrene* Hübner 1819**

Tosevski beschrieb 1987 aus Jugoslawien *P. novaki* neu und verlieh der von Schawerda 1921 als Form von *P. tabaniformis* Rottemburg 1775 beschriebenen *P. diaphana* Artrang. Die erstere der beiden ist in der Zwischenzeit neben einer Vielzahl deutscher Fundstellen auch in Baden-Württemberg nachgewiesen worden, so daß ein Vorkommen im Stuttgarter Raum sehr wahrscheinlich erscheint. Bisher ist nur das Männchen bekannt, das in wild kreisendem, rasantem Flug an den Pheromonen erscheint. *P. diaphana* wurde aus *Salix alba* gezogen, so daß auch hier die Nachsuche nicht uninteressant erscheint. Vorerst einzige Art der Gattung im Gebiet ist *P. tabaniformis* Rottemburg 1775.

***Paranthrene tabaniformis* Rottemburg 1775**

Die Raupe ist in verschiedenen *Populus*-Arten zu finden. Befallen werden die Anschwellungen von Saperda-Arten, Wundstellen und Stockausschläge an Stümpfen. Bisher gibt es erst wenige Nachweise dieser um Stuttgart wohl seltenen Art.

(S&W) Stuttgart

(SCH) Hölzersee, Mahdental

Leonberg Längenbühl 12.6.89 1♂ Ph 1.90 1L

***Synanthedon* Hübner 1819**

Artenreichste Gattung im Gebiet. Die Tiere sind oft mono- oder oligophag. Ausnahmen bilden die Arten *S. schwarzi* Kralicek & Povolny 1977 und *S. vespiformis* Linnaeus 1761, die eine ganze Reihe von Laubhölzern befallen können. Oft finden sich *Synanthedon*-Raupen an absterbenden oder kranken Pflanzen, gern in Pilzgallen und Rindenkrebsen oder anderen Verletzungsstellen. Anscheinend handelt es sich bei vielen um "Saftfresser", da die Länge des erzeugten Fraßganges in keinem Verhältnis zur Größe der darin lebenden Raupe steht.

***Synanthedon scoliaeformis* Borkhausen 1789**

Eine relativ große Art, die auf das Vorkommen alter oft kranker Birken angewiesen ist. Die Raupe lebt im unteren Stammbereich in der groben Borke dicht am lebenden Holz. Befallene Bäume stehen oft kilometerweit auseinander. Die Art ist in ihrem Bestand akut gefährdet, da in unseren Intensivforsten geeignete Brutbäume meist entfernt werden. Der Art nachweis ist anhand der kreisrunden Schlupflöcher mit ca. 5 mm Durchmesser und des darin enthaltenen ca. 2 cm langen, schlanken Kokons aus Rindenteilen leicht noch nach Jahren feststellbar.

(S&W) Federseeried - sicher weiter verbreitet.

(SCH) gibt die Art für Stuttgart an, nennt aber keine Fundorte.

Stuttgart Rotwildpark 12.4.89 4L + ca. 100S 25.4.90 3L + ca. 150S

Böblingen Truppenübungsplatz 13.4.90 1S

Sindelfingen Diebskarrenbachtal 1.4.90 6S

Schönbuch oberes Lindachtal 9.4.89 12S

Schönbuch Birkensee 4.8.90 30S

Schaichtal 4.8.90 4S

Die Population des Stuttgarter Rotwildparks konzentriert sich im wesentlichen auf zwei Bäume, diese bedürfen unbedingt forstlicher Schonung.

***Synanthedon spheciformis* Denis & Schiffermüller 1775**

Ebenfalls eine recht große Art, ungleich häufiger als die vorherige. Das Tier lebt in *Alnus* und *Betula*, wobei Jungwuchs mit einem Stammdurchmesser ab 2 cm bevorzugt wird. Habitate sind Erlenbrüche, Bachufer und feuchte Schonungen, aber auch Straßenböschungen, die mit Erlen bepflanzt wurden. Die Raupe lebt dreijährig im Basalteil der Stämmchen, zuerst unter der Rinde, dann im Holz, wo ein bis zu 30 cm langer, aufsteigender Gang erzeugt wird. An dessen oberen Ende befindet sich das Schlupfloch. Das Vorhandensein der Raupen ist an austretendem Bohrmehl an der Stammbasis zu erkennen, das bei Jungtieren rötlich, bei

erwachsenen Tieren gelbbraun gefärbt ist. Es findet sich oft in großer Menge auf dem Boden. Die meisten Nachweise im Wald oder in Waldnähe in Erle.

(S&W) Stuttgart Rohr 15.6.33 L

(SCH) Schmellbachtal, Mahdental

Lindental 16.5.90 S + Bohrmehl

Krumbachtal 20.3.89 1L 15.4.89 1P

Mahdental 14.4.89 4P 6.4.90 1L + 1P

Frauenkreuz an der Autobahnböschung 6.4.90 2P

Sommerhofengebiet 28.2.90 5L

Böblingen Truppenübungsplatz 1.4.90 2S

Sindelfingen Diebskarrenbachtal 1.4.90 1R + 1P 13.4.90 ca. 10P + 15L

Leonberg Längenbühl 20.7.90 1S in Birke

Schaichtal 17.4.89 3S 20.5.89 1P

Schönbuch Eichenfirst 4.5.89 2P

Schönaich 23.6.90 1S

Schurwald Baltmannsweiler 29.9.90 1S + Bohrmehl

Synanthedon andrenaeformis Laspeyres 1801

Hauptfutterpflanze ist *Viburnum lantana* der Wollige Schneeball, selten wird auch *V. opulus* befallen. Der Falter stellt allerdings an sein Larvalhabitat ganz andere Ansprüche als in der Standardliteratur angegeben. Besetzte Büsche stehen meist relativ luftfeucht und kühl, oft im Schatten hoher Bäume oder in Gewässernähe. Da *V. lantana* eine beliebte Heckenpflanze ist und auch gerne zur Begrünung von Straßenböschungen angepflanzt wird, ist der Falter auch weit außerhalb seiner natürlichen Vorkommen in Kalk- und Auenlandschaften zu finden. Viele Fundorte bei Stuttgart sind stark anthropogen beeinflusst. Die Raupe lebt zwei Jahre, im ersten unter der Rinde, dann im Mark des Astes, dessen Dicke keine Rolle spielt.

Stuttgart Giebel 22.6.90 15S + 2E 5.1.91 3L

Frauenkreuz an der Autobahnböschung 6.4.90 1S

Sindelfingen Sommerhofen Straßenkreuzung 6.4.90 4R + 2P

Ditzingen Glemstal 6.4.90 3S

Markgröningen Leudelsbachtal 24.12.89 1L

Enztal bei Husarenhof 26.12.89 5S

Großglattbach 16.4.90 6S

Roßwag 16.4.90 1S

Büchelberg bei Münklingen 14.4.90 ca. 10S

Venusberg bei Grafenau 15.9.90 24S

Tübingen Spitzberg 21.6.90 ca. 20S

Weitere Funde in den Gäuen westlich Stuttgart und im Neckartal bei Horb, an der Autobahn Richtung Heilbronn und in den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen. Am 9.9.90 gelangen bei Berglen-Oppelsbohm, Murrhardt und Unterrot Nachweise an *V. opulus*, hier muß das Tier als große Rarität angesehen werden, da *V. lantana* nicht vorkommt.

Synanthedon tipuliformis Clerck 1759

Gilt als Gartenschädling in *Ribes*-Kulturen. Die Raupe frißt bevorzugt in alten ungepflegten Sträuchern, oft mehrere in einem Zweig. Dieser kümmernd oder stirbt ganz ab. Die Tiere fressen das Mark aus, an dessen Stelle schwarzer Kot und Genagel zu finden ist. Im Gebiet erst wenige Nachweise dieser wohl überall nicht seltenen Art.

(S&W) im ganzen Gebiet verbreitet und häufig.

(SCH) Botnanger Sattel, Rotenberg, Uhlbach, Ailenberg

Gerlinger Bonholz 21.6.89 8♂♂ Ph

Kappelberg 5.89 8S

Unterriexingen 10.5.90 1P

Synanthedon spuleri Fuchs 1910

Die Raupe lebt in den von dem Brandpilz *Gymnosporangium clavariiforme* an *Juniperus*-Arten hervorgerufenen Anschwellungen. Sie verrät sich durch Kotauswurf und Genagel, das

an den Gallen haftet. Die Art ist als große Seltenheit in einigen Wacholderheiden des Hekengäus zu finden. Viel häufiger tritt der Falter in Gärten und Parks auf, wo er an alten *Juniperus chinensis*-Büschen zu einem "Kulturfolger" geworden ist. Dies gilt zumindest für das Stadtgebiet Stuttgart, ist aber auch für einige nordwest-württembergische Orte durch Raupenfunde belegt. Da die Larve nur in der korkig veränderten Borke der Pilzgallen frißt, wird bei starkem Befall der Saftfluß unterbrochen und der betroffene Ast welkt. Der Pilz alleine scheint der Pflanze keinen sichtbaren Schaden zuzufügen.

(S&W) 17.6.36 1 Falter aus *Fagus sylvatica* (siehe hierzu nachfolgende Art).

(SCH) erwähnt die Art nicht.

Feuerbach 23.10.89 3L + 2E 2.5.90 12L

Weilimdorf 29.10.89 Kot u. Genagsel

Bergheim 29.10.89 Kot u. Genagsel

Bad Cannstatt 10.12.90 Kot u. Genagsel

Hasenberg 1.11.89 Kot u. Genagsel

Gerlinger Heide 1.91 mehrere Raupen an *J. communis*, leg. Weber

Heimsheim Dickenberg 2.91 Raupen an *J. communis*, leg. Weber

Münklingen Büchelberg 17.11.89 2L an *J. communis* 13.1.91 2L an *J. communis*

Am 9.12.90 in Michelbach an der Bilz, Sulzdorf und Geifertshofen Raupenfunde im Ortsbereich an *J. chinensis*.

Synanthedon schwarzi Kralicek & Povolny 1977

Zweifelhafter Artstatus; wurde nach Tieren beschrieben, die aus "tumorartig geschwellenen Stammbasen von *Carpinus betulus*, die früher offensichtlich verwundet worden waren", gezüchtet wurden. Inzwischen sind Funde aus den verschiedensten Laubholzarten bekannt geworden. Spatenka (mündl.) hält die Art für identisch mit *Synanthedon spuleri*, da morphologische Unterschiede nicht bekannt sind. Zur Klärung des Problems bedarf es noch eingehender Forschung, da insbesondere über die Lebensweise der Tiere noch fast nichts bekannt ist.

(S&W) 1 Raupe in *Fagus sylvatica*, Falter e.l. 17.6.36, Wörz leg., det. Prof. Dr. Hering (Berlin), keine Fundortangabe.

Böblingen Truppenübungsplatz 24.11.91 Raupen an *Carpinus betulus*

Stromberg Horrheim 21.4.91 1P ex *Populus tremula* (q 14.5.91)

Synanthedon cephiiformis Ochseneimer 1808

Eine montan verbreitete Art, die in den Tannenwäldern des Nordschwarzwaldes und den Schwäbisch-Fränkischen Waldbergen nicht selten ist. Die Raupe lebt in den von dem Rostpilz *Melampsorella caryophyllacearum* verursachten Krebsgeschwüren an *Abies alba*, selten auch an anderen Nadelhölzern. Erkrankte Bäume "Rädertannen" werden zwar im Forstbetrieb entfernt (Steffny 1990), aber da der Falter auch Schwellungen im Kronenbereich der Bäume befällt, scheint dadurch keine Gefährdung auszugehen.

(S&W) u. (SCH) ein Vorkommen wird für möglich gehalten.

Nagoldtal, Unterreichenbach 1.11.89 1E + ca. 10S

Nagoldtal, Bad Teinach 3.11.89 1L + Bohrmehl

Würmtal, Tiefenbronn 2.3.90 12L

Mainhardter Wald Liemersbach 23.4.90 1L 11.12.90 eine Geschwulst, aus der 36 Falter schlüpften.

Murrhardt, an der Straße nach Grab 9.9.90 2L

Nestelberg bei Sulzbach Geschwulst mit 10S

Pfahlbronn bei Welzheim 29.9.90 1L + 8S

Täferrot bei Schwäbisch Gmünd 25.11.90 1L + 40S

Haselbach bei Schwäbisch Gmünd 25.11.90 1E

Synanthedon vespiformis Linnaeus 1761

Eine poly-xylophage Art, die wohl in ganz Europa verbreitet ist. Die Raupe lebt in Wundstellen, krebsigen Auswüchsen und Ansatzstellen toter Äste, sehr oft auch in frischen Stubben, wo auch die Stockausschläge befallen werden. *Quercus*-Arten werden bevorzugt, aber

daneben wird eine ganze Anzahl anderer Baumarten angenommen, so div. *Populus*-Arten und *Fagus sylvatica*. Die Raupe meidet staunasse oder feucht stehende Stubben, findet sich aber häufig in trocken und warm stehenden, besonders wenn sich durch den Trocknungsprozess die Rinde vom Holz ablöst. Werden höher am Stamm liegende Krebsgallen befallen, so spielt der Standort keine Rolle, sogar schattig an Nordhängen stehende Bäume werden belegt.

Alle Nachweise ohne Angabe der Futterpflanze aus *Quercus*.

(S&W) Stuttgart

(SCH) Rot- und Schwarzwildpark, Kräherwald, Frauenkopf

Stuttgart Feuerbach, Hohe Warte 12.1.90 1L 9.3.90 12L (in Kokons)

Stuttgart Lindental, Burg Dischingen 7.90 1E in *Fagus*

Stuttgart Giebel, Stöckachwald 27.10.90 1E + 2 Kokons

Kappelberg 29.4.90 1L

Sommerhofengebiet bei Sindelfingen 6.4.90 2L

Böblingen Truppenübungsplatz 25.9.90 1L in *Fagus*

Echterdingen, Weidacher Höhe 4.2.90 1L

Wernau, Wald beim Nonnenhausbrunnen 18.11.90 1E + 3 Kokons

Synanthedon myopaeformis Borkhausen 1789

Ein Schädling, besonders in alten Tafelobstkulturen, hier an den Schnittstellen der Äste, Scheuerstellen durch Spanndrähte und anderen Verletzungsstellen. Sehr oft auch an Rindenkrebs, der durch die Raupe mitverursacht wird. Neben *Malus* wird (allerdings seltener) *Pyrus*, *Prunus*, *Sorbus* und *Crataegus* befallen. Im Gebiet bisher nur Nachweise an *Malus*. Bisher erst relativ wenige Fundstellen, die Art ist sicher noch viel weiter verbreitet. Die Männchen erscheinen oft in Anzahl am Pheromon.

(S&W) Stuttgart, Stuttgart-Rohr Raupen in Apfelbäumen e.L. 22.7.33 (Wörz).

(SCH) bei Rohr von Wörz in Apfelbäumen gefunden.

Stuttgart Feuerbach 30.6.90 1E

Stuttgart Stammheim 17.2.91 1L 13.5.91 3L

Gerlingen Bonholz 19.6.89 1♂ Ph

Leonberg Eltingen 19.6.89 ca. 50♂♂ Ph

Renningen 10.6.90 1L

Ludwigsburg Eglosheim 19.4.90 2L

Synanthedon culiciformis Linnaeus 1758

Eine in ganz Europa weit verbreitete Art, die bis ans Nordkap (Fibiger & Kristensen) zu finden ist. Hauptfutterpflanze ist *Betula* seltener *Alnus*. Es gibt aber auch Raupenmeldungen aus verschiedenen anderen Laubholzarten wie *Prunus*, *Fagus*, *Ulmus* und *Tilia*. Die Raupe verrät ihre Anwesenheit durch typische lange Holzspäne im Schlupfgang, auch der Kokon wird hieraus gesponnen. Er befindet sich im Holz hinter der Fraßstelle, die meist an einer frischen Verletzungsstelle unter der Rinde liegt. Sehr gerne geht die Raupe auch an frische Stubben, die sonnig stehen. Bisher konnte die Art nur auf dem Böblinger Truppenübungsplatz nachgewiesen werden, dafür aber in beträchtlicher Anzahl. Auf einem Birkeneschlag am 1.4.90 25 Kokons und am 13.4.90 über 70 Kokons. Alle enthielten schon die Puppe. Es handelte sich hier nur um einen Bruchteil der tatsächlich vorhandenen Tiere, da nur etwa 15 Birkenstümpfe von ca. 100 untersucht wurden. Bemerkenswerterweise schlüpfte am 13.4. noch während der Exkursion 1 Falter aus einem gerade geborgenen Kokon.

(S&W) bekannt von Stuttgart.

(SCH) gibt die Art für Stuttgart an, nennt aber keine Fundorte.

Synanthedon stomoxiformis Hübner 1790

Südeuropäisch verbreitete Art, die in Mitteleuropa nur sehr lokal und selten auftritt. Die Raupe lebt in der Wurzel von *Frangula alnus* und *Rhamnus catharticus* an xerothermen Stellen. Um Stuttgart konnte erst ein Biotop entdeckt werden, der von einer sehr kleinen Population dieser Sesie besiedelt wird. Es handelt sich um ein südwest exponiertes Mesobrometum auf Muschelkalk im Enztal. Am 7.7.90 7E und am 10.4.91 4L in ihren Verpup-

pungsröhren. Leider ist der Biotop durch eine unsachgemäß erfolgte Pflegeaktion stark geschädigt worden, da fast alle sonnig stehenden *Frangula alnus*-Büsche sowie ein schöner Bestand Krüppelschlehen herausgeschlagen wurde. (S&W) ein Vorkommen wird für möglich gehalten. (SCH) erwähnt die Art nicht.

Synanthedon formicaeformis Esper 1779

Raupen in Weidenarten, hier besonders in durch Milben verursachte Anschwellungen an Ästen, sowie in Verletzungsstellen, oft viele Tiere zusammen. Sie verraten sich durch sessientypischen krümeligen Bohrmehlauswurf. Die Art kann stellenweise relativ häufig sein, im Gebiet aber eher selten. Nur sehr wenige Nachweise.

(S&W) bekannt von Stuttgart.

(SCH) erwähnt die Art, nennt aber keine Fundorte.

Leonberg Längenbühl 12.6.89 1♂ Ph

Böblingen Truppenübungsplatz 2.3.91 2L in *Salix caprea*

Bembecia Hübner 1819 (*Dipsosphesia* Püngeler 1910)

Spatenka und Lastuvka weisen in ihrer 1990 erschienenen Arbeit zur Taxonomie von *Bembecia scopigera*, *ichneumoniformis* und *albanensis* darauf hin, daß die drei Taxa valide Arten darstellen. Sie lassen sich sicher anhand bionomischer, habitueller und genitaler Unterschiede trennen. *B. scopigera* wurde bisher in Deutschland noch nicht nachgewiesen, die beiden anderen Vertreter dieser Gruppe sind dafür weit verbreitet und auch im Gebiet heimisch.

Bembecia ichneumoniformis Denis & Schiffermüller 1775

In Europa am weitesten verbreitete Art der Gattung. Die Raupe lebt in verschiedenen meist gelbbühenden Fabaceen. Bis jetzt konnten im Gebiet *Lotus corniculatus*, *Hippocrepis comosa* und *Anthyllis vulneraria* als Futterpflanzen festgestellt werden. Erwähnt sei hier der Fund einer Raupe bei Vaihingen/Enz-Ensing in Lupine, die allerdings keinen Falter ergab. Bevorzugter Lebensraum sind Xero- und Mesobrometen, sonnige Felsfluren, Steinbrüche und warme Böschungen. Die thermophile Art folgt dabei ihren Futterpflanzen auch auf ruderale Flächen. Oft sind mehrere Raupen in einer Pflanze zu finden. Nur ganz selten und bei besonders starkem Befall weilt diese, meistens erscheint sie vollkommen gesund. (S&W) bekannt von Stuttgart.

(SCH) erwähnt die Art, nennt aber keine Fundorte.

Stuttgart Eichenhain 27.7.91 ca. 20♂♂ Ph

Stuttgart Kappelberg 1990 1L ex *Hippocrepis* (leg. Weber)

Stuttgart "Grüner Heiner" 1990 1F (leg. Schäfer)

Stuttgart Weilimdorf, Lärmschutzwall der B 295 27.10.91 3L

Im Stromberg einige Fundorte:

Spielberg 1.4.91 1L (*Lotus*)

Vaihingen/Enz Esingens Eselsberg 21.4.91 2L (*Lupinus*)

Horrheim 21.4.91 3L (*Hippocrepis*) 26.10.91 1L (*Anthyllis*)

Hohenhaslach 13.7.91 ca. 30♂♂ Ph

Würmtal, Hausen 28.7.91 5♂♂ Ph



Bembecia ichneumoniformis ♂

Längsfeld lang, erreicht fast den Discalpunkt; äußeres Glasfeld von 4 Adern durchschnitten; Discalfleck der Hinterflügel schwarz; beschuppt; Tibien der Hinterbeine unten gelb.



Bembecia albanensis ♂

Längsfeld kurz, etwa bis halbe Länge des Keilfeldes; äußeres Glasfeld meist von 3 Adern durchschnitten; Discalfleck der Hinterflügel gelblich; Tibien der Hinterbeine unten schwarz.

Bembecia albanensis Rebel 1918

Wurde erst 1991 als zur deutschen Fauna zugehörig erkannt (Blum & Bläsius, Spatenka mündl.). Die Art lebt anscheinend monophag in *Ononis*, im Gebiet kommt wohl nur *Ononis spinosa* als Futterpflanze in Betracht. Die Raupe lebt im oberen Teil der Pfahlwurzel, oft auch in den Nebenwurzeln. Der Pflanze ist der Befall nicht anzusehen. Das Tier hat ähnliche Habitatsprüche wie *Bembecia ichneumoniformis*, ist aber wesentlich lokaler und hat meist geringere Populationsdichten. Sie wird durch Schafbeweidung auf Magerrasen gefördert. Im Großraum Stuttgart erst wenige Nachweise.

Stuttgart Eichenhain 27.7.91 ca. 25♂♂ Ph

Stromberg Hohenhaslach 3.3.91 1L

Chamaesphecia Spuler 1910

Die Gattung ist in Deutschland mit einer Reihe von Arten vertreten. Im Gebiet konnte bis jetzt aber nur eine Art nachgewiesen werden. Möglich wäre noch ein Vorkommen der folgenden Arten:

Chamaesphecia affinis Staudinger 1856 in *Helianthemum nummularium*

Chamaesphecia nigrifrons le Cerf 1911 in *Hypericum perforatum*

Chamaesphecia chrysidiformis Esper 1782 in *Rumex*-Arten

Chamaesphecia empiformis Esper 1783

Nach Naumann & Schröder 1980 handelt es sich bei den Arten *C. empiformis* und *C. tenthrediniformis* Denis & Schiffermüller 1775 um ein Zwillingartenpaar, deren Larven monophag in *Euphorbia cyparissias* bzw. *Euphorbia esula* leben. Da *Euphorbia esula* im Gebiet nicht vorkommt, gehören alle aus dem Stuttgarter Raum bekannten Tiere dieser Gruppe zu *C. empiformis*, der in vielen Gegenden häufigsten Sesie. Die anspruchslose Art fliegt in fast jedem Bestand ihrer Futterpflanze. Die Männchen kommen sehr gerne an die Pheromone, oft in erstaunlicher Anzahl. Der Nachweis durch Raupensuche ist ebenfalls leicht zu führen, da besetzte Pflanzen oft kümmern und im Herbst schneller welken.

(S&W) im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten.

(SCH) erwähnt die Art, nennt aber keine Fundorte.

Stuttgart Eichenhain sehr große Population! 20.6.89 ca. 300♂♂ Ph 1.6.90 ca. 100♂♂ 27.7.91 ca. 50♂♂ Ph

Stuttgart Kappelberg 20.6.89 2♂♂ Ph

Krumbachtal 15.6.89 2♂♂ Ph

Gerlinger Heide 28.7.91 5♂♂ Ph

Frauenkreuz 27.10.90 1L

Schmellbachtal, Bahndamm 14.6.90 1L

Böblingen Truppenübungsplatz 27.10.90 2L

Hörnleskopf bei Korb 5.4.91 1L

Flacht bei Rutesheim 9.6.89 6♂♂ Ph

Im Stromberg ist die Art an den durch Rebflurbereinigung oberhalb der Weinberge entstandenen sehr steilen und sterilen Böschungen sehr verbreitet, so bei:

Hohenhaslach 12.3.91 8L

Ochsenbach 1.4.91 25L

Michaelsberg 2.11.91 1L

Vaihingen/Enz Esingen Eselsberg 21.4.91 1L

Neckartal Hessigheimer Felsengärten 2.11.91 1L

Literatur

Bergmann, A. (1953): Die Schmetterlinge Mitteldeutschlands. Bd. 3, Jena.

Bettag, E. (1990/1991): Zur Biologie und Verbreitung einiger Glasflügler (Lep. Aegeriidae) in Rheinhessen-Pfalz. - Pfälzer Heimat 2: 88-91, 82-83.

Blum, E. (1990): Drei weitere neue Glasflüglerarten in der Pfalz (Lep. Aegeriidae). - Pfälzer Heimat 4: 184-189.

Blum, E. & Bläsius, R. (1991): *Bembecia albanensis* Rebel 1918, eine "neue" Glasflüglerart in Rheinland-Pfalz (Lep. Aegeriidae). - Pfälzer Heimat 2: 80-81.

- Blum, E. & Picker, K. (1990): Neufund für die Schmetterlingsfauna der Pfalz: *Synanthedon andrenaeformis* Laspeyres 1801 (Lep. Aegeriidae). - Pfälzer Heimat 1: 30-31.
- Cerf, F. le (1911): Description d'une espece nouvelle de *Sesia* (Lep. Aegeriidae). - Bull.Soc. Ent.France S.244-246.
- Cungs, J. & Meyer, M. (1990): Beobachtungen von Glasflüglern im Jahre 1989 (Lep. Sesiidae). - Paiperlek 12/1: 17-20.
- Dunk, K. v.d. (1990): Bemerkenswerte Glasflüglerrunde aus Mittelfranken und Umgebung (Lep. Sesiidae). - Ber.Kr.NürnbG.Ent.Galatea 6/3: 87-89.
- Fibiger, M. & Kristensen, N.P. (1974): The Sesiidae (Lepidoptera) of Fennoscandia and Denmark. - Scandinavian Science Press LTD; Gadstrup, Denmark.
- Forster, W. & Wohlfahrt, T.A. (1960): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Band 3: Spinner & Schwärmer; Stuttgart.
- Kaufmann, H. & Schmidt, G. (1966): Die Schmetterlingsfauna (Macrolepidoptera) von Tübingen mit besonderer Berücksichtigung des Spitzbergs. In: Der Spitzberg bei Tübingen - Natur und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs, 3: 946-971; Ludwigsburg.
- Koch, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Melsungen.
- Kralicek, M. (1966): Neue Glasflüglerrart der Gattung *Aegeria* aus Südmähren (Lep. Sesiidae). - Cas.Mor.Musea CSSR 51: 231-236.
- Kralicek, M. & Povolny, D. (1974): *Pennisetia bohemia* sp.n. A new species of clear-wing-moths (Lep. Sesiidae) from Bohemia. - Acta Musei Moraviae: 165-182.
- Kralicek, M. & Povolny, D. (1976): Drei neue Arten und eine neue Untergattung der Tribus Aegeriini (Lep. Sesiidae) aus der Tschechoslowakei. - Vest.Cs. spol.zool. 41: 81-104.
- Lastuvka, Z. (1983): Two new Species of the Genus *Chamaesphesia* Spul. (Lep. Sesiidae) from Central and South-East Europe. - Acta Univ.Agric.Brno 31: 199-214.
- Lastuvka, Z. (1989): Eine Übersicht der Futterpflanzen der europäischen Glasflügler (Lep. Sesiidae). - Acta Univ.Agric.Brno 37: 153-162.
- Naumann, C. & Schröder, D. (1980): Ein weiteres Zwillingarten-Paar mitteleuropäischer Sesiiden: *Chamaesphesia tenthrediniformis* (Denis & Schiffermüller 1775) und *Chamaesphesia empiformis* (Esper 1783) (Lep. Sesiidae). - Z.Arbgem.österr.Ent. 32: 29-46.
- Neumayr, L. (1990): Zur Verbreitung einiger Glasflüglerrarten im Bereich der südöstlichen Frankenalb und des Falkensteiner Vorwaldes (Lep. Sesiidae). - Ber.Kr.NürnbG.Ent.Galatea 6/3: 78-86.
- Priesner, E., Witzgall, P. & Voermann, S. (1986a): Field attraction response of raspberry clearwing-moths, *Pennisetia hylaeiformis* Lasp. (Lep. Sesiidae) to candidate pheromone chemicals. - Z.angew.Ent. 102: 195-210.
- Priesner, E., Dobler, G. & Voermann, S. (1986b): Synergism of positional isomers in sex-attractant systems of clearwing-moths (Lep. Sesiidae). - Ent.exp.appl. 41: 311-313.
- Schäfer, W. (1989): Die Großschmetterlinge von Stuttgart und der näheren Umgebung. - Mitt.ent.Ver.Stuttgart 15: 17-178.
- Scheuringer, E. (1991): *Paranthrene novaki* Tosevski, 1987, eine für Bayern neue Sesie (Lep. Sesiidae). - NachrBl.bayer.Ent. 40(3): 84-86.
- Schneider, C. & Wörz, A. (1936-1939): Die Lepidopterenfauna von Württemberg. - Jh.Ver.vaterl.Naturkd.Württ.
- Spatenka, K. (1983): *Synanthedon soffneri* sp.n. (Lep. Sesiidae) aus der Tschechoslowakei. - Acta ent.bohem. 80: 297-303.
- Spatenka, K. & Lastuvka, Z. (1990): Zur Taxonomie von *Bembecia scopigera* (Scopoli 1763), *B. ichneumoniformis* (Denis & Schiffermüller 1775) und *B. albanensis* (Rebel 1918) (Lep. Sesiidae). - Entomofauna 11(5): 109-121.
- Steffny, H. (1985): Zur Biologie und Mimikry der Sesiiden unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie und Verbreitung des Goldwespenglasflüglers in Rheinland-Pfalz (*Bembecia chrysidiformis* Esper, 1782, Lep. Sesiidae). - Denticopos 12: 118-129.
- Steffny, H. (1990): Ein Beitrag zur Faunistik und Ökologie der Glasflügler Südbadens (Lep. Sesiidae). - Arbeitgem.rhein.-westf.Lepidopt.Melanargia 11/2 : 32-57.
- Tosevski, I. (1987): A supplement to the present knowledge of the genus *Paranthrene* Hübner 1819, on the territory of Yugoslavia (Lep. Sesiidae). - Acta Mus.Macedonici Sc.Nat. 18: 177-193.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [27_1992](#)

Autor(en)/Author(s): Bartsch Daniel

Artikel/Article: [Die Sesien des Großraums Stuttgart \(Lepidoptera: Sesiidae\). 43-52](#)